

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes ein-mal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Das österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsbündnis.

H. K. Die Erklärung des Handelsministers Freiherrn von Glanz in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am vergangenen Montag, daß die Regierung die still-schweigende Fortdauer des gegenwärtigen Zoll- und Handelsbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn als außerhalb jeder Combination gelegen erachte, rechtfertigt die Annahme, daß dieses Bündnis rechtzeitig werde gekündigt werden. Aber auch nur diese, denn die Versicherung des Handelsministers, die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung hätten zur vollständigen Verständigung über das neue Bündnis geführt, das eine Reihe von uns erwünschten Aenderungen enthalten werde — diese Versicherung enthält nichts Greifbares, keine positiven Angaben, aus denen es erlaubt wäre, den Schluß zu ziehen, daß die österreichische Regierung den am Staatsruder stehenden ungarischen Staatsmännern jene Zugeständnisse abgerungen habe, die zumindest von der überwiegenden Mehrheit der österreichischen Abgeordneten längst schon gefordert wurden. Die Befürchtung, der neue Bündnisvertrag werde Bestimmungen enthalten, die dem Wunsche und Wohle der Bevölkerung Oesterreichs zuwiderlaufen, ist daher noch nicht aus der Welt geschafft. Sich darüber heute den Kopf zu zerbrechen, könnte übrigens müßig genannt werden, wenn nicht gewisse Anzeichen darauf schließen ließen, daß sich die zwischen der diesseitigen und jenseitigen Reichshälfte bestehenden Gegensätze in Zukunft noch verschärfen werden, wenn also die Anschauung begründet wäre, der ungarische Reichsrath werde auch einem neuen Zoll- und Handelsbündnisse zustimmen, das Ungarn nur die ihm gebührenden Vortheile einräumt. Die unlegbar vorhandene Spannung kam in den jüngsten Tagen in einer von den officiösen Blättern „Nemzet“ in Pest und „Fremdenblatt“ in Wien geführten, ziemlich scharfen Zeitungsfehde zum Ausdruck. „Nemzet“ hatte nämlich bei einer Besprechung der inneren Lage in Oesterreich auf das Anschwellen des nationalen Radicalismus und des rückwärtigen Clericalismus hingewiesen und es als starkes Wagnis bezeichnet, „die Reaction und die Nationalitäten zu erwecken, um sie alsdann in die Schranken zu bannen.“ Das Wiener „Fremdenblatt“, das seit dem Niedergang der alten „Presse“ auch als Organ des Grafen Badeni angesehen wird, erwiderte in heftigem Tone, indem es andeutete, daß es sich da um eine unstatthafte ungarische Einmischung in österreichische Angelegenheiten handle. Der Streit wurde durch die Einmischung der „Nordb. Allg. Ztg.“ neuerdings wachgerufen, da diese den ausgesprochen katholisch-kirchlichen Grundzug des christlich-socialen Antisemitismus betonte und eine Aeußerung des russisch-officiösen „Nord“ wieder-

gab, die dahin zielte, daß Dr. Lueger als Führer der Christlich-socialen darauf bedacht sei, „das protestantische und deshalb preußenfreundliche Ungarn zu bekämpfen.“ Das „Fremdenblatt“ verwahrte sich darauf in einem offenbar aus dem Auswärtigen Amte stammenden Aufsatze dagegen, daß in einem Theile der ungarischen Presse üble Rückwirkungen aus der Entwicklung der inneren Verhältnisse in Oesterreich auf die auswärtige Politik der Gesamtmonarchie befürchtet würden. „Nemzet“ blieb natürlich seinerseits die Antwort darauf nicht schuldig. So stehen sich also sogar officiöse Blätter recht erregt gegenüber und wenn man sich dies vor Augen hält, wird man zugeben, daß es keine müßige Beschäftigung ist, dem neuen Zoll- und Handelsbündnisse schon jetzt erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Frage, ob es für Oesterreich einen empfindlichen wirtschaftlichen Nachtheil bedeutete, wofern ein neues Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn nicht zustande käme, beantwortete die Zweidrittelmehrheit unseres Abgeordnetenhauses am verwichenen Montag, die für die dringliche Behandlung des Antrages Pattaí auf sofortige Kündigung des Bündnisses stimmte, in verneinendem Sinne. Die Abgeordneten Hallwich und Lajinja vertraten jedoch den Standpunkt, die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn sei auf das Entschiedenste anzustreben. Wer Recht hat, das ist im Handumdrehen nicht zu beweisen, weil hierbei viele Umstände in Betracht kommen, so viel ist jedoch sicher, daß das Zoll- und Handelsbündnis und der ganze Ausgleich mit Ungarn für Oesterreich geradezu verhängnisvoll werden kann, wenn die Kosten dafür die kleinen österreichischen Steuerträger bezahlen sollen, eine Befürchtung, die nach der von Dr. Lueger angezogenen Aeußerung des Finanzministers im Budgetausschusse, wonach ohne eine neuerliche Erhöhung der Biersteuer die Durchführung des Ausgleiches unmöglich sei, in den Bereich der Möglichkeit gerückt erscheint. Begeht unsere Regierung in der That den Fehler, den armen Leuten die Kosten des Ausgleiches zu Gunsten des Großcapitals aufzuhalsen, das den Hauptgewinn bei dem Zoll- und Handelsbündnisse einheimst, dann ist das die verkehrteste Politik der Welt, denn sie steuert geradenwegs auf den Untergang los. Das hieße die ohnehin starken und gefährlichen Gegensätze zwischen Arm und Reich neuerdings verschärfen und triebe den Verfall des gewaltigen Umsturzes neue Schaaren in die Arme. Von einer volksthümlichen Politik kann in Oesterreich ohnehin nicht gesprochen werden, derartige Irrthümer aber, mächtig wie rollende Berge, müssen die verberlichsten Folgen nach sich ziehen. Freilich, der Ausgleich wird ja von diesem Abgeordnetenhause nicht geschlossen werden: Das neue hohe Haus wird diese ernste und schwierige Aufgabe zu lösen berufen sein. Wird aber der Ministerpräsident in diesem neuen Hause nicht auch seine

gefügige Mehrheit finden, die sogar vor dem Odium nicht zurückschreckt, das Unpopulärste zu thun, was seit Jahren in unserem Parlamente geschah: einen ungleichen Ausgleich mit Ungarn gutzuheißen?!

Es ist auch gar nicht unwahrscheinlich, daß in dem neuen hohen Hause die Vertreter der socialdemokratischen Partei einer Politik ihre Unterstützung werden angeheihen lassen, die zur Vermehrung des Proletariats beitragen und den bereits heftigen Widerwillen der besitzlosen Stände gegen die heutige Wirtschaftsordnung noch verstärken muß. Die Regierung wird also, wenn sie den Ausgleich in der angebotenen Art unter Dach und Fach bringen will, möglicherweise Verbündete gewinnen, deren Wohlmeinung Bedenken erregen müßte, bewegte sich unsere innere Politik nicht lange schon auf einer schiefen Ebene so rasch abwärts, daß an ein Stehenbleiben nicht zu denken ist, geschweige an eine Umkehr, es sei denn, daß mit der verberlichen Ueberlieferung vollständig gebrochen und die Leitung der Geschäfte anderen Männern anvertraut würde, Männern, die neben einer genauen Sachkenntnis einen in den Reihen unserer „führenden“ Berufspolitiker seltenen Scharfblick für die sociale Gefahr und die socialreformerische Pflicht des Staates besäßen. Solche Staatsmänner brächten vielleicht auch einen Ausgleich mit Ungarn zuwege, nur wäre dieser den obwaltenden Verhältnissen gemäß beschaffen. Behagte jedoch den Ungarn ein derartiges Uebereinkommen nicht, dann ließen es jene einmal getrost auf einen Bruch ankommen, da es für Oesterreich zweifellos vortheilhafter ist, zehn Jahre lang mit Ungarn kein Zoll- und Handelsbündnis zu besitzen, als die Kosten für dieses „Vergnügen“ aus den Taschen seiner kleinen Steuerträger zu bezahlen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Wien, 16. November. In der heutigen Sitzung wurde die Gewerbenovelle in dritter Lesung angenommen. Sodann wurde über einen vom Abgeordneten Grafen Wurmbrand und Genossen eingebrachten Antrag auf Regelung der Versicherung gegen Feuer-schäden im Wege der Landesgesetzgebung verathen.

Die Abgeordneten Scheicher und Formanek erklärten sich mit dem Antrage einverstanden. Der Sectionschef Dr. Körber gab im Namen der Regierung eine Erklärung ab, die mit dem Wunsche schloß, den Antrag an den Versicherungsausschuss zurückzuweisen. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen und der Dringlichkeitsantrag Lueger-Pattaí über die Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn behandelt.

Abg. Pattaí begründete die Dringlichkeit. Es seien nur noch sechs Wochen bis zum Ablauf des Kündigungs-termines und wir könnten nicht warten. Wenn die Re-

Germanen-Spiegel

über alldeutsche Rünnen und Sprachen

durch Hermann von Pfister-Schwaighusen.

(Gewidmet zum Stiftungsfeste der Burschenschaft Bruna Sudetia.)
(Schluß.)

Im Binnenlande gesehen, unterlagen die Niederdeutschen erst fränkischem Schwerte, und wurden widerwillig — da doch ihr Herze sie nach Norden zog, ihre Sprache sie dort ebenvol hin wies — in den Reichs-Verband dann mit fränkischen und suevischen Stämmen gezwungen. So viele ihrer bis heute darinnen verblieben, büßten sie allmählich auch ihre Muttersprache ein. Nur in Holland und Belgien behauptete Niederdeutsch amtliche Gültigkeit. Sonst aber ist Hochdeutsch, zwischen goldener Aue und Königs-Aue, heute herrschende Schriftsprache geworden.

In solchem Grade jedoch als dieß geschah, darf es mit Nichten gut geheißt werden. Anderer Seits wäre es völlig verfehlt, wann hochdeutsche Schriftsprache, die berufen scheint, noch allgemeines Verkehrs-Mittel: ein Sanfrit gesamt der germanischen Welt zu werden, etwa ständig an der Königs-Aue Halt machen sollte; wo nicht einmal eine mundartliche Scheide ligt. Nützen wohnen zu beiden Seiten. Gleichmäßig soll Hochdeutsch nur vermittelnd, nicht aus-tügend, über niederdeutschen sowie norddeutschen Mundarten schweben; der Westfale z. B. braucht nicht in höherem Maße es zu eignen denn künftig der Schwede.

Wie schon Leibnitz tat, wollen wir uns gewöhnen, Begriffe deutsch und germanisch als eindeutige zu fassen; zumal wir vorstehend sahen, daß Niedersachse und

Scandinawe sich im Blute verwandter sind denn Niedersachse und z. B. Schwabe. Wo man aber in statsmäßigem Sinne und Verstande sondern muß, da gelte uns der Ausdruck „reichisch“ als triftige Marke. Walte, Zipser, Böhme, Kärntner, Schweizer, Blame, Norweger — sie alleamt sind Deutsche; jedoch zur Zeit eben keine reichische Leute. Bündisches Alldeutschtum mit Rücksicht voller Schonung jeder Stammes-Sondertümlichkeit, aller heimlicher Eigenart: beim Siebenbürgen, Hessen, Niten, das leiße statsmäßiger Gestaltung Mitteleuropas dereinst sein Gepräge. Das heutige kleindeutsche Reich ver-rät des Oesteren noch Neigung, einheitlichen Speisebrei aus seinen Bevölkerungen zu schaffen; solches wäre alles echten Deutschtumes Vernichtung, hieße unsere geschichtliche Wesenheit auslöschten.

Engländer nennen gerade uns Reichische in en-gerer Aussonderung „Germanen“, hinwider den Holländer einen Deutschen. Auch hieran ermeße man die Willkür unserer künischen sowohl als statsmäßigen Sichtung. Den Umfang, den wir gegensätzlich in den Begriff germanisch hinein trugen, erreicht der Engländer mit dem Namen teutonisch. Beide Namen gebürten ursprünglich nur ein-zelnen Völkerschaften. Wörter teutonisch und deutsch haben nichts gemein; neuhochdeutsche Form für Teutone und Teutoburg wäre Zeußen und Zeußburg. Zeuß ist ja heute noch Eigename. Aber auch der Gottesmensch: ob Tuisto oder Tuisko (neuhochdeutsch: Zwißt) trägt einen Namen, der sich weder zu „Zeuß“, noch zu „deutsch“ fügen kann. Dafs wir uns sagenhaft in einem willkürlich angenom-menen Teut (Zeuß) verjünnbildlichen, als in himmlischem Urhahnen, entbehrt aller befugten Unterlage, ist ohne ge-schichtliche Stütze. Teut und Tuisto ist zweierlei.

Franzosen und Spanier nennen uns nach einem hoch-deutschen Stamme alleamt „Alemannen“, wobei gallische Narren viel Verücktheiten zu Tage fördern. Bei Finnen und Zren heißen wir in niederdeutschem Gewande ein-heitlich „Sachsen“. Alle Slawen bezeichnen uns als „Stumme“, Stämmlinge (Kjanzü); weil ihnen Unver-ständliche. Doch Italiener nennen uns „Tedeschi“, Deutsche.

Wann Engländer und Anglo-Amerikaner ihr Ger-manenthum, their teutonic kindred, stärker hervor fehren wollen, dann ist es zumal that old saxon blood, which thicker is than water. Selbstredend gehören jene mit zu den reinsten, Blute s reinsten Deutschen, die es überhaupt gibt. Nur im Verständnisse stehen sie uns so ferne, weil sie durch maßlose Fremdwörterei, ohne alle Nötigung, ihre Sprache schändlich zerrüttet und verhunzet haben. Wegen weise haben sie, gänzlich unvermittelt, reinewegs im Bücher-Wege, lateinische Wörter hereingeschlemmet. Doch redet die englische Bibel mit 90%, Shakespeare mit 80% noch deutsch. Die Sprache reichischer Zeitungs-Sudeler und sonstiger Tröpfe ist bisweilen fremdscher denn englisches Bastard-Deutsch.

Wie sollen wir nun neuhochdeutsche Schrift-sprache zum Sanfrite gesamt germanischer Welt aus-bauen? Leibnitz bietet uns hierfür vortrefflichen Bescheid. Zugelassen werde jeder germanische, noch zwischen Is-land und Tirol gänge Ausdruck, jedes mundartliche Wort. Dadurch sollte unser zukünftiges Vereins-Mittel zugleich die denkbar reichste Sprache aller Zeiten und Völker werden. Dieses vorbildliche Sanfrit überträte auch das attische Muster, was allzu engherzig sich dem Reichtume und alter-thümlicher Schöne anderer griechischer Mundarten verschloß. Nur wähne man nicht, daß hierbei es etwa sich um wüßtes



Bilder sich umfomehr der wahren Größe der Gegenstände nähern, je weiter die zu photographierenden Objecte von der Röhre entfernt sind. Es sind somit gewisse Irrthümer in der Diagnose in Zukunft leichter zu vermeiden.

(Prinzessin und Maler.) Aus Rom wurde unterm 17. d. berichtet, daß die 25jährige Tochter des Infanten Don Carlos, Donna Elvira von Bourbon, sich von dem Maler Solchi, einem verheirateten Manne und Vater von zwei Kindern, entführen ließ.

(Eine originelle amerikanische Erfindung.) Die Meinungen über den passenden Anzug für radfahrende Damen sind getheilt. Die Annehmlichkeit fordert bei Radfahrern freie Füße und kurze Hosen, ein vielleicht übertriebenes Schicklichkeitsgefühl weigert sich den radfahrenden Damen dies zuzugestehen.

(Das Telephon als Unterrichtsmittel für die Taubstummen.) Ein Arzt in einem der ersten Taubstummen-Institute Englands hat die interessante Wahrnehmung gemacht, daß die Behandlung der Taubstummen mit Hilfe eines laut sprechenden Telephons sehr erfolgreich durchzuführen ist.

(Der Club der Pfund Sterling-Millionäre.) Man schreibt aus London vom 9. d.: Das Allerneueste auf dem Gebiete des Clubwesens ist die Begründung eines Millionär-Clubs. Natürlich ist der Nachweis von wenigstens einer Million Pfund Sterling (mehr als zehn Millionen Gulden) die erste Bedingung für die Aufnahme.

(Die unmögliche Cur.) Von Walter Scott wird folgende reizende Anekdote erzählt: Der schottische Barde lag krank, und sein treuer, abergläubischer Dubecksackpfeifer, John Bruce, lief hinaus in die Berge und verbrachte dort den ganzen Tag damit, daß er zwölf große Steine aus zwölf nach Süden fließenden Bächen zusammensuchte.

(Ein Taschenspieler.) M. Leguir, ein Franzose, ist ein ebenso begabter Radler wie Mechaniker und hat sich in letzterer Eigenschaft in den Dienst seiner sportmännischen Seele gestellt, die sich über die schlechte Behandlung der Fahrräder durch Schaffner und Andere, denen es zeitweilig anvertraut werden muß, empört hat.

(Der Herr der Schlangen.) In der letzten Nummer der englischen Monatschrift „The contemporary Review“ erzählt ein Orchideensucher seine merkwürdigen Erlebnisse mit einem seiner Führer auf Borneo.

dem eines alten Schafes. Als es nun eines Tages abwärts von einem Berge gieng, auf welchem der Engländer vergebens nach seltenen Orchideen ausgespäht hatte, riefen einige seiner eingeborenen Begleiter plötzlich mit Entsetzen aus: „Ular! — Ular!“ (Schlange!), indem sie eiligst davonflohen.

(Ein dreizehnjähriger Schlaf.) In dem kleinen Ort Thenelles in der Picardie liegt seit dreizehn Jahren die Bauerntochter Marguerite Boyenval in tiefem Schlafe und die Bemühungen der größten französischen Aerzte, sie zu erwecken, sind bisher erfolglos geblieben.

(Die Vorkämpferin des reinen Deutschgedankens in Wien), die „Österr. Rundschau“, erscheint seit dem 16. d. in vergrößertem Umfange. Damit ist ein Wunsch aller Anhänger dieses vortrefflich

Neben solchem Bauen an germanischem Sanskrite, entwickelt an Boden zweiter Lautverschiebung, käme es aber auch darauf an, die Lesbarkeit aller deutschen Sprachen mang Angehörigen sämtlicher Stämme zu erleichtern, sowie wechselseitige Vertraulichkeit zu fördern.

Fürs Hochdeutsche. 1.) Echtes th mit englischer Aussprache gebürt sich an Stelle des niederdeutschen unverschobenen t: Vater, hhd. Wather. Allmählich trat hierfür ð ein, dessen Aussprache nach Grimm „weich, dick und blöde“ sein müsse.

Niederländer und Skandinawen sollen wissen, daß ihr ð im Hochdeutschen auch gelte, ihr t jedoch nach dem Gesetze der Lautverschiebung th sei. Was unsere trottelhafte Puttkamerei darüber vorträgt, ist einfach eine Schande für den Begriff deutscher Wissenschaftlichkeit.

2.) Die Umlaute ä, ö, ü seien niemals durch ae, oe, ue widerzugeben. Spreche man z. B. ue noch so rasch, nimmer entstehet ein ü. Vielmehr empföhle sich Herstellung des alten ue für noch älteres uo.

3.) Man schreibe v nicht mit dem Werte eines i, sondern eines ü; und vertausche es allenfalls mit diesem. Also Müitentum swa. Mythologie.

Fürs Niederländische. 1.) Man verzichte auf den Unterschied zwischen z und s, und schreibe gleichmäßig s; swemmen, spinnen; ons onse.

2.) Anstatt u, was als ü gesprochen wird, schreibe man auch ü: düurven, stüren. Was soll die gallische Marrens-Posse?

3.) Man gebe Hauptwörtern große Anfangs-Buchstaben.

Fürs Skandinavische. 1.) Mit Rücksicht auf Hochdeutsche, Niederländische, Englisch führe man allgemein w ein. Das ist echt germanisch; den v Laut mit w zu bezeichnen, ist romanisch.

2.) Wie im Dänischen, so allgemein große Anfangs-Buchstaben der Hauptwörter, auch fürs Schwedische usw. wieder.

Neuhochdeutsche oder vielmehr schon mittelhochdeutsche hässliche, lehrhafte und amtliche Schriftsprache, deren bedingte Gültigkeit auch durch Skandinawien also nur eine Frage der Zeit heißen darf, erwuchs seit ungefähr 1150 aus der Mundart nörd der Enns, am kunststimmigen Hofe der Babenberger.

heute mit Nichten geschmälert. Ostmärktisches Deutsch gedieh zum geistigen Bande germanischer Welt.

Was nun den Begriff gemeinsamer heimischer Zutraulichkeit innerhalb gesamter germanischer Welt betrifft, so bekenne man einhellig sich zu unserer deutschen, echt vaterländischen Präge. Bei dem großen Massen-Streite im Welten-Ringen zwischen Germanen, Slaven, Romanen bedarf es eines reichen Ausbaues zur Stärkung jedes besondern Volkstumes.

Alldeutschtum in deutschem Gewande Heilo Heil! Hermann v. Pfister-Schwaighausen.

Wozu haben wir unseren Magen?

Die Anschauungen über den Antheil des Magens an der Gesamtverdauung haben durch eine Reihe sehr schätzenswerter Arbeiten, die aus den berufensten Federn in den letzten Jahren veröffentlicht sind, eine wesentliche Veränderung erfahren. Bei allen früheren Untersuchungen stellte man immer die chemische Arbeit des Magens, das Löslichmachen der Einweissetze durch seine Verdauungssäfte (Pepsin und Salzsäure) bei der ganzen Verdauungsvorgang in den Vordergrund und kümmerte sich in Allgemeinen wenig darum, daß hinter dem Magen noch der Darm liegt, der sich auch nicht schlecht auf das Verdauungsgeschäft versteht.

Prof. v. Noorden in Frankfurt a. M. wurde zuerst die Beobachtung, daß Kranke mit vollständig darnieder-

Garten des Hauses Nr. 81 aufstellten und hier mit mehr oder weniger jugendfrischen Stimmen einige Lieder sangen.

(Anerkennung.) Das Landwehrdivisions-Commando in Graz sprach dem Herrn Stadtrathsbeamten Gandoß Stiger, der als Quartiermeister die Truppen der 22. Landwehr-Infanteriedivision im heurigen Spätsommer hier unterzubringen hatte, für die vorzügliche Lösung dieser Aufgabe die vollste Anerkennung aus.

(Concert.) Morgen abends findet im Casino ein Concert des ersten Damen-Clite-Orchesters Böschl unter der Leitung der Directrice Anna Böschl mit gewählter Vortragsordnung statt.

(Marb. Radfahrer-Club „Wanderlust.“) Der von uns bereits gemeldete Familienabend dieses Vereines findet Samstag, den 21. d. in der Gambriushalle statt. Die Musik besorgt die eigene Clubkapelle.

(Die Ortsgruppe Marburg des Vereines österr. Handelsangestellter) veranstaltet im Verein mit dem Handelsangestellten-Ausschusse des Handels-Gremiums heute, Donnerstag, um halb 9 Uhr im Salon der Gastwirtschaft Bäcker, Postgasse, anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Vereines österr. Handelsangestellter in Wien eine Fest-Versammlung, in der recht zahlreich zu erscheinen alle Herren Kollegen und Standesgenossen dringend ersucht werden.

(Die landwirtschaftliche Filiale Marburg) hält am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Hotel „zur Stadt Wien“ eine Vollerfassung ab, in welcher unter anderem eine freie Besprechung über die heurigen Ernteergebnisse eingeleitet werden wird.

(Winters Botsen.) Der grimme nordische Eisbart schickte heuer seine schimmernden Boten, lustige Flocken und Flöckchen, frühzeitig ins Land.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde in dem Gewölbe des Handschuhmachers Herrn Buchta in der Herrergasse ein Einbruchsdiebstahl verübt und ein Betrag von 120 fl. entwendet.

(Irrsinn.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr wurde der in der Theßen wohnhafte Bahnschmied Zelzer irrsinnig und verwundete seine Gattin sowie seinen Schwager mit Messerstichen.

(Unglücksfälle.) Montag morgens wurde der Kuppler Rusitsch auf dem Kärntnerbahnhofe überfahren und hüfte dadurch beide Füße ein.

(Selbstmord.) Am letzten Freitag machte in einem hiesigen Gasthose der ehemalige Hotelbesitzer Johann Türk, ein 56jähriger Mann, seinem Leben durch einen Schuss ein Ende.

Die Magenschleimhaut selbst erträgt Einwirkungen reizender Stoffe, wie die Erfahrungen des täglichen Lebens lehren, überraschend gut.

Die Ausscheidungsfähigkeit des Magens kann nach den Untersuchungen Dr. Konrad Mits in Halle den Körper gegen Gifte schützen.

sein, nachdem die Thüre des von Türk bewohnten Zimmers gewaltsam geöffnet worden war.

(Auswanderer-Clend.) Aus Südamerika sind neuerdings amtliche Mittheilungen eingelangt, welche die traurige Lage galizischer Auswanderer dortselbst und deren Ausbeutung durch die Auswanderungsagenten kennzeichnen.

Schaubühne.

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. d. wurde die Offenbach'sche ältere Operette „Pariser Leben“ vor sehr gut besuchten Häusern gegeben.

Die erste Kindervorstellung am verflossenen Sonntag war recht gut besucht und fand das gegebene Märchen „Prinzessin von Marzipan“ den vollen Beifall der kleinen Besucher.

Aus dem Gerichtssaale.

Gilli, 17. Nov. (Schwurgerichtsrepertoire.) Bei der VI. diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung:

(Episoden aus den Kämpfen der k. k. Nord-Armee 1866.) Die Herren F. Arth. Bowdier und Johann Krainz haben als Herausgeber dieses immer größere Verbreitung findenden patriotischen Werkes abermals eine ganze Reihe von außerordentlichen, höchst ehrenvollen Erfolgen ihres literarischen Unternehmens zu verzeichnen.

mit huldvollstem Danke entgegennahm und in Anbetracht des mit diesem Werke verbundenen patriotischen Zweckes einen ansehnlichen Geldbetrag spendete.

Die Ziehung der Großen Innsbrucker 50 Kreuzer-Lotterie wurde unwiderruflich auf den 20. Februar 1897 verlegt und wird der Haupttreffer dieser Lotterie von 75.000 Kronen mit 20% Abzug bar ausbezahlt.

Berkordene in Marburg.

- 7. November: Bredo Johann, Köhnssohn, 13 Monate Kriecherstraße, Diphtheritis. — Grimmer Josef, Schneidersgattin, 81 Jahre, Kärntnerstraße, Altersschwäche.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 22. November nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandiert.

Lotto-Ziehungen am 14. November 1896.

Graz: 12, 23, 73, 54, 85. Wien: 24, 59, 72, 52, 31

Ball-Seldenstoffe von 35 kr.

is 146.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden Bronchial-Katarrh der Kinder besonders empfohlen.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

Chocoladen

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

HARTWIG & VOGEL Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicaten- u. Droguengeschäften.

Die Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen

hat mit dem Ausstoße ihres

Original Pilsner

Lager- und Schankbieres

begonnen. Da die General-Vertretung für Steiermark und Krain Herrn Otto Baron **Bolsduving, Graz, Tummelplatz 6**, anvertraut wurde, ersuchen wir die Interessenten dieses Rayons, sich an die obgenannte Vertretung wenden zu wollen.

Pilsner Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

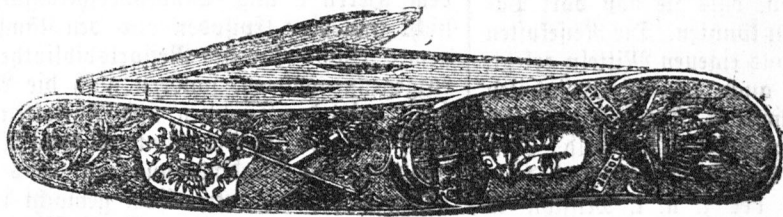
2188

Bitte ausschneiden und einsenden

An die

Stahlwaren-Fabrik C. W. Engels in Eger, Böhmen.

Unterzeichneter Abonnent der „Marburger Zeitung“ ersucht um franco Zusendung eines Probe-Taschenmessers



Nr. 408 wie Zeichnung, Heft braun poliert, Elfenbein mit Kaiserbildnis und 3 prima Stahlklingen, hochfein poliert und sauber gearbeitet, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankiert zu retournieren oder fl. 1.— dafür einzusenden. Graue Leder-Etui's dazu 20 fr.

Ort und Datum

Name und Stand

Eingravieren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet 20 fr. extra. Neuestes illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende auf Verlangen umsonst und portofrei.

Kundmachung.

Im öffentlichen Krankenhause zu **Bettau** kommt die erledigte Secundararztstelle zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist eine Jahres-Remuneration von **400 fl.** verbunden, welche in monatlichen Anticipat-raten bei der Krankenhaus-Verwaltung ausbezahlt wird. Die Dienstes-obliegenheiten sind in der Kundmachung des steierm. Landes-Ausschusses vom 5. November 1883 L. G. und Verordn. Bl. Nr. 28 enthalten.

Bewerber um diese Stelle müssen Doctoren der gesammten Heil-kunde sein und haben ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche eventuell unter Nachweis der bisherigen Verwendung bis 25. November l. J. beim steierm. Landesaussschusse zu überreichen.

Graz, am 5. November 1896.

Dem steiermärkischen Landes-Ausschusse.



Die empfindliche und zarte Haut der Frauen und Kinder

verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fett-reiche Seife. In erster Linie eignet sich hierzu die jahre-lang bewährte und altrenommierte

Doering's Seife mit der Eule

Besseres kann nicht empfohlen werden. Ueberzeugt man sich doch durch eine Probe.

Doering's Seife mit der Eule ist überall à 30 Kreuzer erhältlich. En gros Verkauf bei J. Martinz, Marburg, und Gustav Pirchan, Herrngasse. General-Vertretung N. Motjch & Co., Wien, I., Luge 3.



Frau

J. Rosensteiner

Gesangslehrerin

Kärntnerstrasse Nr. 21

Uenanmeldungen an Wochentagen von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Möbliertes Zimmer

sammt Verpflegung in der Grazer-Vorstadt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2157

Möbliertes Zimmer

gassenseitig, im ersten Stock, ist an einen alleinstehenden Herrn zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 6.

Prospect und Probedrief gratis.

BUCHHALTUNG

(einf., doppelt u. amerit.), kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und

Stenographie lehrt brieflich ohne Vorherbezahlung nach ausgerechneter Methode das I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir K. Löw, Wien, VIII. Mariahilfgasse 58. — Nach beabichtigtem Unterrichte Zeugnis und Stellenvermittlung.

Nur Graz. Schmiedgasse 10.

Füncks Original Alpenkräuter Magen-Liqueur

Grosser Verdienst

Monatlich 200 fl. und darüber. Ein altes, solides Vaukgeschäft sucht intelligente, gewandte Persönlichkeiten zum Engagement von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung chancen-reichster Wertpapiere. 2164

Auch als Nebenerwerb.

Nachkenntnis nicht erforderlich. — Kein Risiko. Offerte unter W. S. 455 a. d. Annoncen-Expedit. Haasenstein & Vogler N. G., Berlin S. W. 19. 2146

Elektrotechnische Firma ersten Ranges sucht für die hiesige Gegend gut eingeführten Vertreter.

Solche, die in technischen Bedarfs-artikeln arbeiten, erhalten den Vorzug. — Gest. Anträge an Rudolf Mosse in Prag unter Chiffre „D. 9700.“ 2138

Zu vermieten

sind sofort: 2 einzelne, elegant ein-gerichtete Zimmer, 2 Pferdestände in schönem luftigen Stalle, ein großer geschlossener Schuppen. Anfragen in Mellinghof in Marburg. 1806

WOHNUNG

event. ein ganzes Haus, zum Betriebe einer Tischlerei geeignet, wird inner- oder außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an V. w. d. Bl. 2189.

Junges braves

Mädchen

wirtschaftlich, aus besserem Hause, das Vorliebe für Kinder hat, gesucht. Gute Behandlung und Familien-anchluss. Offerte unter „Deutsches Mädchen“ an Verw. d. Bl. 1192

Billig zu verkaufen:

Herrenkleider, Wäsche, eine Sopha und Bücher etc.

Ein schön möbliertes Zimmer ist vom 1. December zu vermieten. Schillerstraße 24, links.

Auch wird ein Kostfräulein da-selbst aufgenommen. 2191

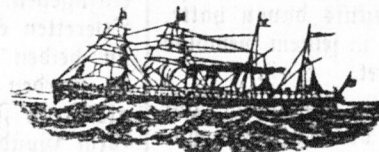


Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die untenstehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrod um fl. 16, einen Stadtpelz Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, ein Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rod um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retourgegeben. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrod, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I., Stefans-platz Nr. 9.

Gesucht werden

solide Leute unbescholtenen Charakters, welche in besseren Kreisen am Lande eingeführt sind, entweder zu einer stabilen Vertretung oder in freier Zeit. Fachkenntnisse sind nicht nöthig; diese Stelle kann ein Jeder und in jedem Orte bekleiden. Bei guter Routine ein tausend Gulden jährlich ge-sichert. Offerte an Fr. Zemann, Prag, 1330—II. 2162



Fahrkarten und Frachtscheine

nach AMERIKA

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork und Philadelphia

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft erteilt bereitwilligst die

„Red Star Linie“ in WIEN, IV., Wiedner Gürtel 20.

Mathias Prosch
Marburg a. D.
Etablissement für Elektrotechnik.

Die **Verberhofer Güterverwal-tung** verkauft ab Bohmstation **Wilsou**, Steiermark, gegen Nachnahme:
Apfelwein
mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 fr. pro Liter.

Soeben ist im Verlage L. Krallik erschienen:

Deutscher Bote

Illustrirter Kalender für Steiermark und Kärnten.

Unentbehrliches Handbuch für Gewerbetreibende, Kaufleute, Landwirte und Familien.

Der Inhalt des Kalenders enthält nebst Besprechungen der bedeutendsten untersteirischen Städte ein gut zusammengestelltes Adressen-Verzeichnis, ferner die Landes-Obst- und Weinbauschule (mit Bild), Dr. Reiser (mit Bild) und viele andere lezenswerte Artikel.

Preis 40 Kreuzer.

Pserhofer's Apotheke zum „gold. Reichsapfel“

WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

J. Pserhofer's Abführ-Pillen, altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen J. Pserhofer's Blut-Reinigungspillen beim Publicum bekannt sind und allein echt erzeugt werden in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstraße 15.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführ-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in **rother** Schrift trage.

1962

Trostbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Spitzwegersaft, schleimlösend, 1 Flaschchen 50 fr. **Kropfbalsam**, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 fr.

Stof's Kola-Präparate vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Wein oder Elisir 3 fl., 1/2 Lit. 1 fl. 60 kr. 1/4 Lit. 85 kr.

Bittere Magentinctur, (früher Lebensessenz genannt.) Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräft-

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

➔ **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldebetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Sicherster Schutz gegen Catarrh und Husten sind

echte Petersburger Gummi-Galoschen und Schneeschuhe



Russian american India Rubber-Compagnie

in St. Petersburg (gegründet im Jahre 1860)

und sind in grösster Auswahl zu haben bei

2004

Hans Pucher, Herrengasse.

NB. Wir machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der Adler und russische Schrift allein nicht die Echtheit des Fabricats der altrenommirten St. Petersburger Fabrik beweisen, es gehört dazu vor allem das in allen Ländern geschützte

mit der Jahreszahl 1860, ohne welches kein

Schuh unsere Petersburger Fabrik verlässt.

Dreieck



Die Schafwollwarenfabrik von Julius Wiesner & Comp. in BRÜNN ist die erste der Welt,

welche Muster ihre Erzeugnisse in Damen-Lodenstoffen auf Verlangen gratis u. franco verschiebt und die Waren meterweise verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich vertheuernden Zwischenhandel, und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 35% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen. Schafwollwarenfabrik von Julius Wiesner & Co., Brünn, Zollhausglaçis 7/49.

Direct aus der Fabrik.

Echte Brünner Stoffe

für Herbst und Winter.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, completen Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Winter-Rockstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne zc. zc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vortheile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen: Große Auswahl, immer frischet (nicht verlegene) Ware, fixe, billigste Fabrikspreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen zc. zc.

Möbel

2081

von Victor Altier, vorm. Tischler-Gesellschafts-Möbelhalle

4 Postgasse GRAZ Franzengasse 6 empfiehlt sein reichsortirtes Lager von Schlaf-, Speise-, Herrensimmern- und Salon-Möbeln, sowie eine reiche Auswahl von lackirten Möbeln u. Kücheneinrichtungen. Fabrikslager aller Arten Parquetten u. Brettelböden. Dieselben werden auch auf Verlangen fertig gelegt.

Officiere

zur Herbstpflanzung

edelste Birnen, Apriosen, Pflaumen und Pfirsich-Pyramiden. Niesen-Erdbeerpflanzen, Niesen-Spargelpflanzen. Beste Composterde. Edelste Tafel-Birnen in 5 Kilo Postcolli. 1746

Kleinschuster, Marburg.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen, echt in Paketen à 20 Kr. bei D. Wagner in Marburg.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschlich geschützte Adjustierung) von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3. Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren Josef D. Bancalari, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei: 2081

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Chemische Färberei entbehrlich.

Jeder kann im Hause während 10 Min. Kleider u. Wäsche in allen Farben färben. Epochale Erfindung. 500% Ersparnis.

MAYPOLE SOAP

Englische Färbeseife.

2147

Färbt jede Farbe und Schattierungen.

Winnen 15 Minuten kann Jedermann mit einem Wischen kochenden Wasser und dieser englischen Färbeseife Kleider, Blousen, Vorhänge, Taschentücher, Seiden- und Zwirn-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Kravatten, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Atlas, Samme, Straussfedern, Baststroh Hüte zc. färben und reinigen. — Weder auf den Händen noch auf Gefäßen bleibt eine Spur dieser Färbeseife zurück. — Ist waschecht und schießt nicht ab. — Macht alte Kleider neu und modern. — Ist giftfrei und zerfrisst das Material nicht. Kostet 40 kr. per Stück (schwarz 50 kr.), mit welchem man eine ganze Damenblouse färben kann. — Ein jedes Stück Färbeseife ist mit Gebrauchsanweisung versehen.

! Patentirt in der ganzen Welt!

The American and Foreign Maypole Soap Syndicate London.

En gros-Verschleiss bei Gebrüder Eisenstädter Wien, I., Schwarzenbergstraße 8.

Maypole Soap-Agentur: Wien, Mariahilferstr. 105 Budapest, Bálvány utca 5.

Ueberall erhältlich! Ueberall erhältlich!

Patent! Neueste Fässerverschluss-Apparate Patent!

Ohne Kohlensäure-Apparat und flüssige Kohlensäure.

Stets frisches Bier vom Zapfen!

Für Wirte und Weinkellereien unentbehrlich!

Einfach und gut. Leichte und praktische Handhabung. Sicherster Fässerverschluss, ein Entweichen der Kohlensäure oder des Alkohols unmöglich.

Dieser Apparat am Bierfasse angebracht, erhält das Bier stets frisch bis zum letzten Tropfen, selbst wenn das Fass auch mehrere Tage läuft.

Original-Preis . . fl. 18

Kleiner Apparat fl. 14

Eine Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat gratis beigelegt. Erhältlich bei 1950

Ad. Kaufmann, Uhrmacher u. Patentinhaber Marburg, Draugasse 15.

Havelocks

eigener Erzeugung aus besten Erlinger- und Kameelhaar-Loden

nur bei

Alex. Starkel, Marburg 6 Postgasse 6.

Anfertigung nach Mass in elegantester Ausführung

Grösstes Lager in allen Sorten Tuchstoffen u. Loden-Specialitäten

Uniformierungs- u. Confections-Geschäft

Alex. Starkel

6 Postgasse MARBURG Postgasse 6

Feinste Ausführung bei Anfertigung aller Arten Uniformen für das k. k. Militär, die k. k. Staats- und Eisenbahn-Beamten.

Herren-Anzüge von fl. 16 aufwärts. Grosse Auswahl v. Knaben-Anzügen und Mänteln.

Trinken Sie

bei Blutarmuth, Magenleiden oder Reconvalescenz meinen hochfeinen garantiert echten tanninreichen

- Lissa Rothwein . . per Liter 38 kr.
Tiroler roth und weiss per Liter 28 kr.
Grinzinger Tischwein per Liter 36 kr.
Markersdorfer Dessertwein 40 kr.

J. Vidouz,

Delicatessen-, Wein-, Südfrüchten- und I. Käse-Export-Geschäft 5 Herrengasse Marburg Herrengasse 5

Marburger Turnverein.

Das Turnen der Damenriege findet Montag und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends statt. Anmeldungen werden an diesen Abenden vom Turnwart in der Turnhalle entgegengenommen.

Donnerstag, 19. November in Schneider's Gasthaus CONCERT

des ersten Elite-Damen-Orchesters Pöschl. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Nebenverdienst

150-200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen.

Magazin

oder Schuppen in der Nähe des Bahnhofes wird gesucht. Antr. unter L. F. an Verw. d. Bl. 2169

Gekauft

1000 HÜHNERAUGEN-mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilophagplaten. Erfindung des hochhonorarwürdigen Alexander Freund in Dedenburg.

Witwer

vermögend, sucht ein Fräulein od. Witwe von 25 bis 40 Jahren aus dem Bürgerstande zu ehelichen.

durchgeworfene Gartenerde

ist zu verkaufen. - Theatergasse 18

Lehrjunge

oder Praktikant wird aufgenommen bei Josef Vidouz, Wein-, Delicatessen- und Südfrüchtenhandel in Marburg. 2185

Winter-Strümpfe, Socken, Handschuhe, Herren- und Damen-Gilets

kauft man am besten aus der mechanischen Strickerei von Alois Heu, Herrengasse, Marburg.

Jeden Freitag frische Meerfische:

Foglio, Dental, Seezungen, Scampi, Branzin, Scombri, Quatti, Orade, Bourboni, Nalffisch.

Sardellen zum Baden.

Aus dem Plattensee Fogsch, Schil und Hechte per Mito fl. 1.20.

J. Vidouz, Delicatessen-, Wein-, Südfrüchten- u. Käse-en gros-Geschäft Marburg, Herrengasse 5



Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzen, Kreuze mit Diamanten, Bracc.lets, Ketten und Ketten, Perren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe emailirte Damen-Anhänger von 50 fr. bis 20 fl. Zwickerketten u. c.

UHREN

von fl. 2.25 bis 100 fl., für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldfette von fl. 5 bis fl. 80, Silberketten von fl. 1.- bis fl. 15

Silber- u. Alpacca-Ebbestecke

zu Original-Fabrikpreisen.



Michael Jlger's Sohn Uhrmacher, Marburg, Postgasse 1. Einkauf von altem Gold. Wird auch als Zahlung angenommen.

Danksagung.

Tief gebeugt durch den unersehlichen Verlust unseres innigstgeliebten theueren Gatten und Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn Johann Erhart, k. und k. Hofbüchsenmachers, Haus- und Realitätenbesizers, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefstgefühlten Dank für die unzähligen Beweise von Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse des theueren Dahingegangenen in so reichem Maße zu theil wurden, da wir außerstande sind, diesen Dank jedem Einzelnen abzustatten.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburger Radfahrerclub 'Wanderlust'

Samstag, den 21. November Familien-Abend mit Tanz in den Localitäten der Gambrinushalle. Die Musik besorgt die Clubkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Schweder

Casino-Restaurations-CONCERT

Freitag, den 20. November 1896 des Ersten Elite-Damen-Orchesters PÖSCHL unter Leitung der Directrice Frau Anna Pöschl. Gewähltes Programm, abwechselnd mit Violin-, Cello-, Flöten- und Clarinetten-Solis. Anfang 8 Uhr.

1000 Stück Blut- u. Leberwürste zum Verkauf.

Diese Würste sind von vorzüglicher Güte, kommen von einem Gute und werden in reinlichster Weise erzeugt. Nur Samstag bei Josef Vidouz, Delicatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

180 fl. monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter 'Nebenverdienst' an L. Wolff, Annoncen-Expd., Leipzig-1646

Winterrock

ganz neu, modern, billig zu verkaufen. Tegethoffstraße 18, 2. Stock.

'Grazer Tagblatt'

ist im Sub-Abonnement zu vergeben. - Café Andlovec.

Omnibus

12sitzig, fast neu, billig zu verkaufen bei Neuhof, Wind Feistritz. 2197

Herren-Gilets

in feinsten und neuester Fagon sind der eleganteste und beste Schutz gegen Verköhlung im Winter. Mechanische Strickerei A. Heu, Herrengasse Marburg.

Zu verkaufen

bei Johann Witt ein Haus mit 3 e h n Wohnungen. Thesen Nr. 35.

Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Leudgasse 4.

Berger - Henderson

ertheilt gründlichen Unterricht im Clavier und wohnt Bürgerstraße 44, 2. Stock.

Livrée-winterrock

ist zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 2183

Fahrplan

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark. Billig von 1. October 1896 zu haben in der Buchdruckerei des L. Kralik. Preis pr. Stück 5 kr.